

Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Band: 29 (1975)

Heft: 1

Vorwort: Geleitwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GELEITWORT

Der Tatsache, daß dieses 1. Heft des XXIX. Bandes der *Asiatischen Studien* ganz dem japanischen Prosadichter YASUNARI KAWABATA (1899–1972) gewidmet ist, liegt kein besonderer Anlaß zu Grunde.

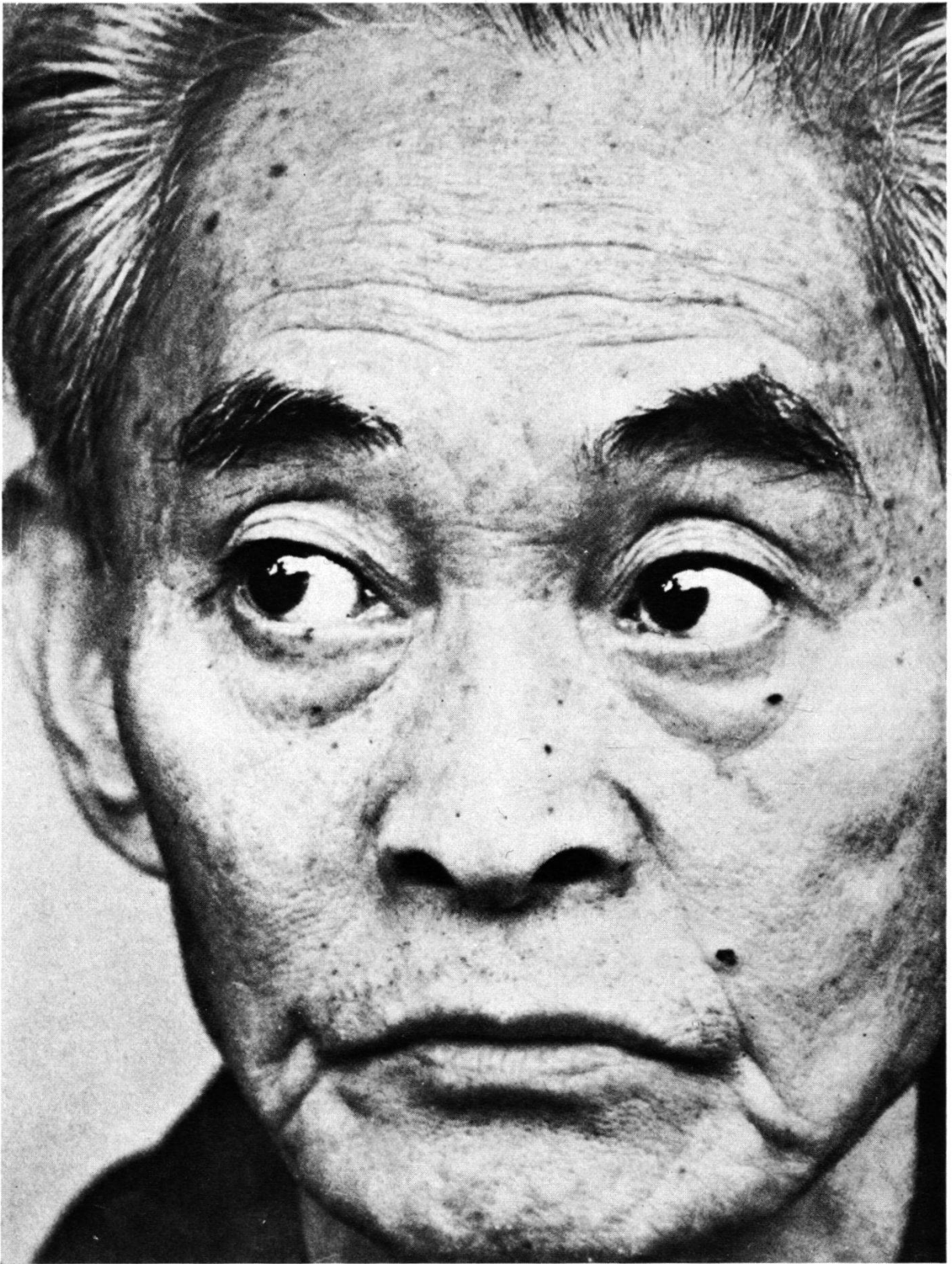
Die Redaktion verfügte eher zufällig über drei längere Manuskripte, die sich sinnvoll kombinieren ließen, um so dem berühmten Schriftsteller und Nobelpreisträger für Literatur ein kleines, schweizerisches Denkmal zu setzen.

Obwohl Kawabatas Werk dem 20. Jahrhundert angehört, steht es doch im Strom einer langen japanischen Tradition. Im ersten Beitrag dieses Heftes legt Kawabata selber davon Zeugnis ab, indem er sich unzweideutig zur klassisch-japanischen Literatur bekennt. Die deutsche Übersetzung der beiden Hawaii-Vorträge entstand in den Jahren 1969–1971 als gemeinsame Arbeit einer Kawabata-Studiengruppe des Ostasiatischen Seminars der Universität Zürich. Sie besitzt gegenüber der englischen Übersetzung von Viglielmo (1969) den Vorteil eines ausführlichen Fußnotenapparates und einer vollständig neuen Übersetzung der japanischen Quellenfragmente.

Eduard Klopfenstein bemüht sich in seiner tiefeschürfenden Analyse um die Interpretation von *Schneeland*, einem der Hauptwerke Kawabatas, wobei er – wohl zum ersten Mal in irgendeiner westlichen Sprache – die posthum veröffentlichten *Yukiguni-shō* beiziehen und auswerten konnte.

Schließlich hat Cornelius Ouwehand in seinem eher essay-artigen Aufsatz versucht, dem Leser das «Mark» des Frühwerkes näherzubringen. Als Kawabatas holländischer Übersetzer machte er zum Beispiel *Nemureru bijo*, und auch die «Handflächen»-Erzählungen, von denen der Aufsatz handelt, zum ersten Mal einem westlichen Publikum bekannt. Seit Jahren mit Kawabata und seinem Werk beschäftigt, übernahm er die Verantwortung für die Zusammenstellung dieses Heftes.

Frau Dr. Lore Grages (Pully/VD) danken wir von ganzem Herzen für ihre lebenswürdige und wertvolle Hilfe bei der deutschen Fassung von einzelnen Erzählungen.



Yasunari Kawabata
Photo von Ken Domon, 1967